

Niederschrift über die Versammlung der Jagdgenossenschaft Puls am 01. Februar 2018, 19.30 Uhr, im Sportlerheim, Dieckenweg, in Puls
--

Tagesordnung:

- 1. Eröffnung und Begrüßung**
- 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- 3. Bericht des Jagdvorstehers**
- 4. Satzung der Jagdgenossenschaft Puls**
- 5. Neuverpachtung**
- 6. Verschiedenes**

1. Eröffnung und Begrüßung

Um 19.37 Uhr eröffnet Jagdvorsteher Uwe Boie die heutige Versammlung und fragt, ob es gegen Form und Frist der Einladung Einwände gibt. Dies ist nicht der Fall. Er begrüßt alle Jagdgenossen sowie die anwesenden Jäger herzlich. Ferner begrüßt er Gerhard Tolsdorf vom Amt Schenefeld, der heute Abend das Protokoll führt.

Bevor es in der Tagesordnung weitergeht, bittet der Jagdvorsteher die Anwesenden, sich von ihren Plätzen zu erheben. Im letzten Jahr ist der Jagdgenosse Hans-Hermann Bornholt verstorben. Die Genossenschaftsversammlung gedenkt seiner.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Jagdvorsteher stellt fest, dass 35 Jagdgenossen mit 17 Vollmachten und einer Gesamtfläche von 758,69 ha bejagbarer Fläche anwesend sind. Somit ist die heutige Versammlung beschlussfähig. Die Teilnehmerliste ist Bestandteil dieser Niederschrift.

Er erklärt, dass durch Zuschlag von Flächen zu Eigenjagden die bejagbare Fläche der Jagdgenossenschaft Puls eine Größe von 978,98 ha hat.

Für die Tagesordnungspunkte 4 „Satzung der Jagdgenossenschaft Puls“ und 5 „Neuverpachtung“ bittet der Jagdvorsteher die Jagdgenossen, als Stimmzähler Jens Stöver und Oliver Hinz zu benennen. Dies erfolgt einstimmig.

3. Bericht des Jagdvorstehers

Jagdvorsteher Boie berichtet, dass die letzte Versammlung der Jagdgenossenschaft Puls am 07.03.2017 stattgefunden hat. Zwischenzeitlich wurde eine Grillparty durchgeführt. Dies war eine gelungene Veranstaltung. Das Fleisch war super.

Am 14.12.2017 hat der Jagdvorstand alle Pächter und Jäger zu einem Gedankenaustausch eingeladen. Hier hat Michael Lücke erklärt, dass er die Jagd in Puls nicht pachten möchte. Der Jagdvorstand hat den Wunsch, dass alle Pulser Jäger gemeinsam die Jagd pachten.

Ein weiteres Thema waren die Wildschäden. Hierüber wurde ausführlich diskutiert.

Weiterhin teilt der Jagdvorsteher mit, dass die Jagdgenossenschaft Puls Mitglied im Arbeitskreis der Jagdgenossenschaften des Bauernverbandes geworden ist. Mit Datum vom 15.01.2018 ist dies wirksam. Dies hat der Vorstand einstimmig beschlossen. Die Jagdgemeinschaft verfügt über Justiziare und steht den Jagdgenossenschaften mit Rat und Tat zur Seite. Dies konnte auch schon genutzt werden im Hinblick auf die neue Satzung, die unter TOP 4 vorgestellt wird, und auf die Ausfertigung des Jagdpachtvertrages.

Abschließend bittet der Jagdvorsteher die Anwesenden beim TOP 5 um eine faire Diskussion.

4. Satzung der Jagdgenossenschaft Puls

Jens Stöver spricht die neue Satzung an und verteilt einige Entwürfe an die anwesenden Genossen. Er liest wichtige Passagen der Satzung vor. Er stellt fest, dass eine neue Satzung dringend verabschiedet werden muss, denn die jetzt gültige Satzung ist aus dem Jahre 1968. Diese ist dementsprechend mit Fehlern behaftet. So wird die Jagdbehörde des Kreises Rendsburg genannt und andere Teile der Satzung sind zwischenzeitlich überholt. Der Arbeitskreis der Jagdgenossenschaften des Bauernverbandes hat eine Mustersatzung zur Verfügung gestellt. Diese Mustersatzung ist ohne Änderungen übernommen worden. Die zuständige Jagdbehörde wurde benannt. So soll innerhalb von 2 Jahren jeweils eine Jagdgenossenschaftsversammlung durchgeführt werden. Die Einladungsfrist beträgt 2 Wochen. Die Beschlussfähigkeit der Jagdgenossenschaft liegt weiterhin bei 10 % der anwesenden Jagdgenossen. Beschlüsse bedürfen der Mehrheit der Anwesenden und der Grundflächen. Auch dies hat sich nicht geändert. In der Regel, so führt Jens Stöver weiter aus, wird Beschlüsse offen abgestimmt; Ausnahme: $\frac{1}{4}$ der Genossen beantragt eine geheime Wahl. Die Vollmachtregelung ist nach wie gleich geblieben. Auf einen Jagdgenossen können höchstens 3 Vollmachten ausgestellt werden. Über jede Versammlung ist eine Niederschrift zu fertigen. Der Jagdvorstand wird alle 4 Jahre neu gewählt.

Die Verteilung des Reinertrages ist auch unverändert geblieben. Jeder Jagdgenosse kann innerhalb einer Monatsfrist nach Beschluss durch die Jagdgenossenschaft die Auszahlung seines Anteils verlangen. Bekanntmachungen werden über den Bekanntmachungskasten der Gemeinde veröffentlicht und darüber hinaus auf der Internetseite der Gemeinde Puls.

Bei Satzungen, die veröffentlicht werden müssen, ist eine Anzeige in der Norddeutschen Rundschau notwendig, die jedoch nur auf die Internetseite und den Bekanntmachungskasten der Gemeinde verweist. Ein kompletter Abdruck der Satzung ist nicht notwendig. Dies erspart der Jagdgenossenschaft erhebliche Kosten.

Der Jagdvorsteher bittet um Abstimmung für die neue Satzung.

Mit dem Ergebnis

51 Ja-Stimmen mit 663,69 ha

0 Nein-Stimmen und

1 Enthaltung mit 95 ha

wird die neue Satzung angenommen.

Die Satzung tritt mit Wirkung vom 01.02.2018 in Kraft.

5. Neuverpachtung

Der Jagdvorsteher teilt mit, dass 3 Angebote bei ihm eingegangen sind. Das 1. Angebot kam von Peter Stieper, das 2. von Hans Heinrich Peters und das 3. von Olaf Holling. Alle Anbieter überprüfen, ob die Angebote unversehrt sind. Es gibt hier keine Beanstandungen. Die Angebote werden geöffnet und vom Jagdvorsteher verlesen.

Angebot 1 von Peter Stieper aus Drage bei Looft, Rüdiger Wrigg aus Puls und Klaus-Peter Reese aus Reher (gemeinschaftlich):

Sie möchten die Jagd für 9 Jahre pachten. Pro Hektar und Jahr bieten sie 1,50 € an. Alle Jäger aus Puls können einen Begehungsschein erhalten. Die Bejagung der Wildschweine ist ein großes Anliegen. Wildschäden sollen eingegrenzt bzw. verhindert werden und die Wildschäden werden nach den gesetzlichen Bestimmungen ausgeglichen.

Angebot 2 von Hans-Heinrich Peters / 1. Option:

Hans-Heinrich Peters möchte die Jagd ebenfalls für 9 Jahre pachten. Er bietet 5,00 € pro Hektar und Jahr. Für ihn ist die Bejagung der Wildschweine vorrangig. Er möchte Wildschäden verhindern. Er will Kontrollgänge mit den Besitzern machen. Die Wildschäden werden im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen ausgeglichen. Er ist auch bereit, als 4. Pächter zu fungieren. Dies ist jedoch von den anderen nicht gewünscht. Alle Pulser Jäger können mitpachten. Er bietet eine Treibjagd oder ein Jagdessen 1 x jährlich an. Auch eine Teilung der Fläche wäre möglich.

Als 2. Option bietet er an, eine geteilte Fläche in einer Größe von 250 – 500 ha zu pachten. Hier würde er 7,00 € pro Hektar und Jahr zahlen. Alle anderen Modalitäten würden aus der Option 1 übernommen werden.

Angebot 3 von Olaf Holling:

Olaf Holling möchte auch für 9 Jahre pachten. Er bietet 6,00 € pro Hektar und Jahr. Er ist aktiver Landwirt, lebt und arbeitet Zeit seines Lebens in Puls. Er möchte die Wildschäden gering halten. Das Schwarzwild muss kurzgehalten werden durch starke Bejagung. Alle Pulser Jäger können mitwirken. Begehungsscheine sollen ausgestellt werden. Er möchte die Abstimmung mit den Landeigentümern und Wildschäden werden im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen ersetzt. 1 x jährlich bietet er eine Treibjagd an.

Nach der Vorstellung der Angebote bekommt jeder Anbieter noch einmal das Wort. So führt Peter Stieper aus, dass sie gemeinschaftlich bereits seit 4 Jahren die Jagd in Puls innehaben. Er fühlt sich in Puls „pudelwohl“ und möchte mit Rüdiger Wrigg und Hans-Peter Reese die Jagd neu pachten. Auf Nachfrage von Wilhelm Holling bestätigt Peter Stieper, dass er nichts gegen Hans-Heinrich Peters hat. Als Mitpächter möchte er ihn jedoch nicht beteiligen. Nach Aussage von Peter Stieper sind mehrere Alphatiere in einer Gruppe nicht gut. Er hat nichts dagegen, dass sowohl Hans-Heinrich Peters als auch Olaf Holling Begehungsscheine erhalten. Er möchte die Jagd in der bisherigen Form bestehen lassen. Wilhelm Holling wünscht sich, dass alle Pulser Jäger mitpachten. Ob Begehungsscheine auch an nicht Pulser Jäger vergeben werden sollen, ist noch nicht geklärt worden.

Auch Jürgen Schmid äußert sich dahingehend, dass der Wunsch besteht, dass alle Jäger als Mitpächter auftreten.

Olaf Holling führt aus, dass er an einem Begehungsschein nicht interessiert ist, da er dann weniger Rechte als ein Pächter hat.

Als Nächster erhält Hans-Heinrich Peters das Wort. Er führt aus, dass er 60 Jahre alt und seit 1974 im Besitz eines Jagdscheines ist. Die Jagd in Puls ist nicht einfach. Die Wildschweinpopulation muss bekämpft werden, um einer Seuchengefahr zu begegnen. Er wiederholt, dass alle Pulser Jäger mitpachten können. Wildschäden sollen vermieden bzw. entsprechend ausgeglichen werden. Dies soll im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen erfolgen. Auch das Setzen von Zäunen ist eine Möglichkeit, Wildschäden zu vermeiden. Mit den anderen Jägern hat er keine Probleme. Seine Eigenjagd ist verpachtet. Er könnte sich aber auch eine Teilung des Jagdbezirkes Puls vorstellen.

Olaf Holling als Anbieter Nr. 3 verweist auf sein Angebot. Er kann sich auch vorstellen, mit anderen Jägern zu pachten.

Jagdvorsteher Boie fragt nach, wer Ansprechpartner im Falle von Wildschäden ist. Alle Anbieter erklären, dass grundsätzlich alle Jäger hier ansprechbar sind.

Die Anbieter werden gebeten, den Raum zu verlassen.

Die Jagdgenossen diskutieren lebhaft über die 3 Angebote. Eine Teilung der Jagd wird kritisch gesehen. Es ist nicht zu vermuten, dass alle 5 sich verständigen können, die Jagd gemeinsam zu pachten. Der Jagdvorsteher ist darüber hinaus der Meinung, dass ein Pachtzins von 1,50 € pro Hektar und Jahr doch sehr gering ist. Uwe Boie erklärt nochmals, dass eine Teilung der Pulser Jagd vom Anbieter 1 nicht gewünscht ist.

Nach einer regen Diskussion wird die Versammlung für eine Pause von 15 Minuten unterbrochen.

Nach der Pause beantragt der Vorstand der Jagdgenossenschaft Puls geheime Wahl. Dies wird mit Mehrheit so beschlossen.

Die Wahl wird vom Vorstand geheim durchgeführt. Jeder Jagdgenosse erhält entsprechend Stimmzettel. Nachdem alle Stimmzettel abgegeben worden sind, zählt der Jagdvorstand das Ergebnis der Abstimmung aus.

Das Ergebnis lautet wie folgt:

abgegebene Stimmen:	51
ungültig:	1
somit gültige Stimmen:	50

Anbieter 1 (Stieper, Wrigg, Reese) erhalten 15 Stimmen bei 86,67 ha;

Anbieter 2 (Peters) erhält 29 Stimmen bei 507,74 ha;

Anbieter 3 (Holling) erhält 6 Stimmen bei 145,97 ha.

Somit fällt die Stimmen- als auch die Hektarmehrheit auf den Anbieter 2.

Der Jagdvorsteher beglückwünscht Hans-Heinrich Peters und heißt ihn als neuen Jagdpächter in der Jagdgenossenschaft herzlich willkommen.

Ferner bedankt sich der Jagdvorsteher bei den anderen Anbietern. Er wünscht sich eine gute Zusammenarbeit.

Rüdiger Wrigg gibt bekannt, dass er die Jagd mit sofortiger Wirkung einstellt. Er möchte nicht mit Hans-Heinrich Peters zusammenarbeiten. Er berichtet von Unstimmigkeiten und möchte einen Rausschmiss aus der Gemeinschaft vermeiden.

Hans-Heinrich Peters bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und wünscht sich ein Gespräch mit den bisherigen Jägern und Pächtern. Er bittet Rüdiger Wrigg, seine Entscheidung zu überdenken. Er freut sich über das Abstimmungsergebnis und wird alles daran setzen, seine Aufgaben gewissenhaft zu erfüllen.

6. Verschiedenes

Der Jagdvorsteher teilt mit, dass das Amt Schenefeld den Pachtvertrag entsprechend vorbereiten wird. Ferner wird die Niederschrift, die neue Satzung und der Jagdpachtvertrag der Jagdbehörde des Kreises Steinburg vorgelegt.

Jens Stöver erinnert daran, dass das Jagdkataster neu aufgestellt worden ist und jeder Jagdgenosse Einsicht nehmen kann.

Über die Verwendung der Jagdpacht soll in der nächsten Sitzung im Februar 2019 gesprochen werden. Dann sind auch Vorstandswahlen durchzuführen.

In diesem Zusammenhang erklärt Uwe Boie, dass er sein Amt als Jagdvorsteher nicht wieder antreten wird. Er bittet die Genossenschaft, sich hier Gedanken über einen Nachfolger zu machen.

Jens Stöver stellt das Informationsblatt Wildschaden vor, welches von der Jagdgenossenschaft des Bauernverbandes ausgearbeitet worden ist. Er stellt klar, wie die Fristen zu bewerten sind. An 1. Stelle sollte immer eine gütliche Regelung und die Kontaktaufnahme, sowohl zur Jagdgenossenschaft als auch zu den Jägern, stehen. Dies wird von Jäger Reese unterstützt. Er bittet um rechtzeitige Mitteilung schon dann, wenn ein Schaden droht. Nach seinen Aussagen sind im letzten Jahr 6,5 ha nachgedrillt worden, was Kosten von 1.000,00 € verursacht hat.

Da keine weiteren Wortmeldungen aus der Genossenschaftsversammlung vorliegen, bedankt sich Uwe Boie bei seinen Vorstandskollegen für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. In den letzten Wochen hat man mehrere Termine wahrnehmen müssen. Er bedankt sich bei Gerhard Tolksdorf vom Amt Schenefeld für die gute Zusammenarbeit, für die Protokollführung und die jederzeitige Bereitschaft der Auskunft und Hilfe. Sein Dank geht weiter an die Bewirtung des heutigen Abends. Mit einem Dank für den harmonischen Verlauf der heutigen Jagdgenossenschaftsversammlung schließt der Jagdvorsteher die Versammlung um 21.46 Uhr.

gez. Uwe Boie

Jagdvorsteher

gez. Tolksdorf

Protokollführer